



**Verena Rohrer, Geschäftsführerin Brugg Regio und Leiterin regionale Standortförderung**

Dank dem neuen Campus und damit zusammenhängend dank der erhöhten Anzahl an Studierenden sowie Veranstaltungen durch die FHNW, die aus der ganzen Schweiz und dem Ausland Leute anziehen, bietet sich uns die perfekte Chance, unsere starke und vielfältige Region einem breiten Kreis bekannt zu machen. Ich bin überzeugt, dank den Miniflyertafeln und den beiden ab Herbst neu verfügbaren Instrumenten, wie der Imagefaltkarte und dem Imagefilm, können wir die Bekanntheit positiv und nachhaltig stärken. Es wird wohl kaum direkt einen Neuzuzugsboom auslösen – jedoch ist die Chance intakt, bei persönlichen Veränderungen überhaupt in Betracht gezogen zu werden.



**Richard Plüss, Lupfig, Gemeindeammann und Grossrat**

Der Campus hat mit seiner Dimension und Wissensvermittlung Ausstrahlung auf die ganze Schweiz. Einerseits werden junge Spitzenfachkräfte ausgebildet, welche die Wirtschaft dringend braucht, und andererseits stehen hinter diesem Campus Nebenbetriebe, welche in vielen Bereichen als Zulieferer ein wichtiges Bindeglied sind. Daraus resultieren viele Arbeitsplätze. Ich bin überzeugt, dass der Campus für die Region Brugg-Windisch zu einer tragenden Säule geworden ist, welche nicht mehr wegzudenken ist.



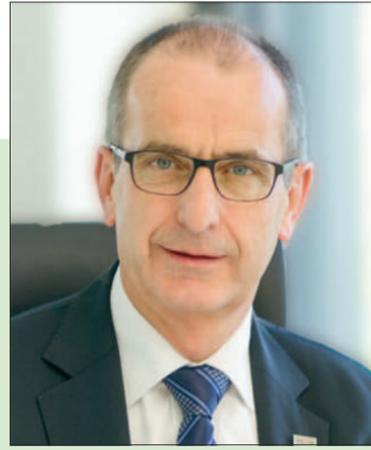
**Daniel Knecht, Unternehmer in Brugg, Präsident AIHK**

Der Campus schafft eine Win-win-Situation. Der Campus in Brugg-Windisch ist vor allem ein Gewinn für unsere Fachhochschule. Durch den Campus wird der immer wichtigere Austausch zwischen den verschiedenen Ausbildungsrichtungen richtig ermöglicht. Davon profitieren alle: die Unternehmen, welche wirtschafts- und praxisnahe ausgebildete Mitarbeitende erhalten, aber auch die Studierenden, welche neue Erfahrungswelten kennenlernen. Der Campus ist ein Gewinn für den Kanton Aargau, der damit seine Stellung innerhalb der FHNW stärken kann. Für unsere Region bringt der Campus Aufbruch und Leben, der über die Standortgemeinden hinaus strahlt und diese verbindet.



**Dani Moser, Brugg, Stadtmann, Präsident Brugg Regio**

In irgendeiner Form profitieren wir alle vom «Glücksfall Campus», zum Teil aber noch unterschiedlich stark. Der Campus hat eine Multiplikatorfunktion. Ich stelle fest, dass viele Campusbenutzer, Studenten, Dozenten und Campussaalbesucher positiv erwähnen, dass sie nicht gewusst hätten, was unser Zentrum, unsere gesamte Region vom Dienstleistungs- über Wohn-, Freizeit- und Naturangebot zu bieten hat. Darum müssen wir alle noch vermehrt Energie aufwenden, um die Leute ab dem Campusgelände zu werben und sie zu motivieren, den Raum «Nebencampus» zu entdecken. Vom Neumarkt bis zu den Jurahöhen.



**Paul Stalder, Remigen, Geschäftsführer Stiebel Eltron AG, KMU Region Brugg**

Die Fachhochschule wertet die gesamte Region auf. Bildungsstandort zu sein, das bedeutet positives Image, wovon wir natürlich alle profitieren können. Dann ist zusätzliches Know-how vorhanden, welches bei sinnvoller Zusammenarbeit auch der umliegenden Industrie nutzen kann. Beispielsweise mit Projekten oder Seminar- und Semesterarbeiten, welche Praxisbezug haben. Ausserdem sollte alleine der regionale Detailhandel aufgrund der höheren Schüler- und somit Konsumentenzahl in seinem Einzugsgebiet mehr umsetzen können. Wie alles braucht es Zeit, das Maximum herauszuholen.

Der «Profit», den die Region und ihr erweitertes Umfeld – das heisst letztlich die Bewohnerinnen und Bewohner dieses Raumes – aus dem FH-Campus Brugg-Windisch ziehen, lässt sich aber selbstverständlich nicht auf diese Leistungen reduzieren. Obwohl sie für die Einbettung des Campus in sein Umfeld sehr wichtig sind. Ebenso wichtig wie das urbane Umfeld, das – mit dem neuen Campus-Gebäude als Katalysator – im «Zentrum des Zentrums» der Region sozusagen – entstanden ist. Auch aus diesem städtebaulichen Blickwinkel resultiert durch die Steigerung der Attraktivität des Gebietes für weitere Ansiedlungen letztlich ein «Profit».

**Kerngeschäft Ausbildung**

An erster Stelle ergibt sich der «Profit» aus dem Campus – nicht bloss derjenige für die Standortgemeinden und das erweiterte Umfeld – selbstverständlich aus dem «Kerngeschäft» der Fachhochschule, nämlich jungen Menschen in den verschiedensten Fachgebieten eine hochstehende Ausbildung und gestandenen Berufsleuten vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten zu bieten. Die Bedeutung der Ausbildung kann, gerade angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung in

der Schweiz – insbesondere der latenten Gefahr einer De-Industrialisierung –, ja nicht hoch genug gewichtet werden.

Der Stellenwert, den die Ausbildung in der Fachhochschule Nordwestschweiz hat, kommt nicht zuletzt in den Umsatzanteilen der Leistungsbereiche der Gesamt-FHNW klar zum Ausdruck. Im vergangenen Jahr flossen 62 Prozent der Aufwendungen der Fachhochschule Nordwestschweiz von insgesamt 446 Millionen Franken in die Ausbildung und 13 Prozent in die Weiterentwicklung. Auf die anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung entfielen 23 Prozent. Die restlichen zwei Prozent entfielen auf Dienstleistungen.

**Synergien durch Forschung und Vernetzung**

Während die Forschung und Entwicklung an der Pädagogischen Hochschule auf die weitere Professionalisierung der Lehrberufe ausgerichtet ist, steht sie bei der Hochschule für Wirtschaft und der Hochschule für Technik in engem Zusammenhang mit der gesellschaftlichen und wirtschaftlich-technischen Entwicklung.

«Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung», so die Hoch-

schule für Wirtschaft, «wird vor allem in ausgewählten Kompetenzbereichen betrieben. Sie sind ein wichtiges Element der Know-how-Entwicklung, das in die Studiengänge einfließt.» Und die Hochschule für Technik versteht ihre Forschungsarbeit, bei der sie nicht nur auf das eigene breite Spektrum an Kompetenzen und, sondern auch auf strategische Partnerschaften setzt – unter anderem mit dem PSI, der ETH und der Universität Basel – als «direkte Unterstützung der Industrie».

Der FH-Campus bildet damit auch ein wichtiges Element in einem Raum, der – mit PSI, Technopark und Hightech-Zentrum, aber auch mit vielen Industriebetrieben – zu einer eigentlichen Hightech-Region geworden ist und der sich – Stichwort Park Innovaare – in Zukunft noch vermehrt in diese Richtung entwickeln wird. Die FHNW hat sich denn auch explizit die «Stärkung des Wissens- und Wirtschaftsraumes» auf die Fahne respektive ihre Homepage geschrieben.

**Wichtiger Arbeitgeber**

Aber auch innerhalb des wirtschaftlichen Gefüges der Region nimmt der FH-Campus eine wichtige Stelle ein. Schliesslich steht er für ein «Unternehmen», das nicht bloss in einer

«nachhaltigen Branche» tätig ist, sondern, das auch mit seinen insgesamt 951 Mitarbeitenden, entsprechend 727,8 Vollzeitstellen, zu den grösseren Arbeitgebern in der Region zählen dürfte.

Im Jahresbericht der FHNW wird zwar der «Gesamtumsatz» aller Standorte – im vergangenen Jahr rund 446 Millionen Franken – aufgelistet. Welche Standorte, welchen Anteil am Budget haben, wird jedoch nicht ausgewiesen, da einzelne Hochschulen verschiedene Standorte haben. So ist beispielsweise die Hochschule für Wirtschaft FHNW in Brugg, Olten und Basel in unterschiedlicher Grösse vertreten. Da die FHNW von den Kantonen ein Globalbudget erhält, wird auch dieses gesamt ausgewiesen.

Zweifellos entfällt ein beträchtlicher Teil des Aufwandes der FHNW auch am Standort Brugg-Windisch auf Gehälter und Löhne. Weil aber die FHNW keine Statistik über den Wohnsitz der Mitarbeitenden führt, lässt sich nicht eruieren, wie weit sich die Erwartungen auf den Zuzug von Mitarbeitenden der FHNW – nicht zuletzt im Hinblick auf das Steueraufkommen – in den einzelnen Gemeinden der Region tatsächlich erfüllt haben. Natürlich leben aber nicht alle Mitarbeitenden der FHNW

am Standort Brugg-Windisch oder in der Region. Schliesslich weist der Campus eine sehr gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr auf.

Auf der andern Seite dürften die 2635 Studierenden auf dem Campus Brugg-Windisch – am 15. April 2015 zählte die Hochschule für Wirtschaft 602; die Hochschule für Technik 1354 und die Pädagogische Hochschule 679 Studierende – ein beachtliches Kundenpotenzial für die lokalen Geschäfte darstellen

**Argument fürs Standortmarketing**

Alle diese Faktoren – und vor allem das Image, das die FHNW genießt – lassen den FH-Campus nicht zuletzt zu einem wichtigen Argument im Standortmarketing der Region werden. Die Wirkungen, welche die positive Ausstrahlung des FH-Campus weit über die Region hinaus entfaltet, dürften nicht zu unterschätzen sein.

Die Investitionen in den Campus und sein Umfeld – auch jene der Standortgemeinden – werden sich jedenfalls zweifellos auszahlen. Auch wenn sich der «Profit» auf die Schnelle nicht in Franken und Rappen beziffern lässt.

Quellen: FHNW Jahresbericht 2014; Facts & Figures 2014 FHNW, Auskünfte Medienstelle FHNW

Unsere Reben machen keine Ferien. Aber sie sind dank des schönen Sommers und guter Pflege topfit. Der Traubenbehang ist prächtig. Im August beginnt die Zuckereinlagerung in die Beeren. Wenn es so bleibt, erwartet uns abermals ein feiner Jahrgang.



Weinbau  
Remigen  
**Hartmann**  
Ihr naturnahes Weinerlebnis

Rinikerstrasse 6, 5236 Remigen  
Telefon 056 284 27 43  
www.weinbau-hartmann.ch

Öffnungszeiten: Degustation und Verkauf  
Freitag 14 - 19 Uhr / Samstag 9 - 17 Uhr

MIT SUBARU SIND SIE IMMER MOBIL

- Der neue Impreza 4x4.
- Der neue XV 4x4.
- Der neue BRZ.
- Plus: Trezia, WRX STI 4x4, Forester 4x4, Legacy 4x4 und Outback 4x4.
- Alle zu Preisen, die überraschen.



Jetzt aktuell auf alle Lagerwagen: 3 Jahre Gratis-Service

**GARAGE GRANDAG AG**

www.grandag.ch / postmaster@grandag.ch

Zürcherstrasse 3 / 5200 Windisch-Brugg  
Telefon 056 460 03 53 / Telefax 056 460 03 54